

„Freie Bahn“ für Putzes Schaffensdrang

von Carmen Erlenbach

Die Werke des Bildhauers sind mitunter politisch motiviert, aber immer mit einer Prise Humor

In loser Folge stellt die FNP die Künstler vor, die derzeit im Skulpturenpark in Mörfelden ausstellen. Thomas Putze ist mit einem Werk vertreten, das besondere Aufmerksamkeit erregt.

Mörfelden-Walldorf. Er fiel Stuttgart 21 zum Opfer und ziert nun den Skulpturenpark: ein riesiger Baumstamm, den der Bildhauer und Performance-Künstler Thomas Putze zu einem dampfbetriebenen U-Boot umfunktioniert hat. Bei diesem Kunstwerk handelt es sich um das auffälligste im Bürgerpark in Mörfelden. Schon bei der Vernissage, als der 47-Jährige sein im vorigen Jahr entstandenes U-Boot namens „Freie Bahn“ mit eingebautem Heizkessel, Dampfkessel, Überdruckventil, Dampfpeife und Turbine in Betrieb nahm und das Areal rund um das Ausstellungsgelände mit einem Feuerchen kräftig einräucherte, stahl er allen seinen elf Mitbewerbern die Schau.



Der Ehemann und dreifache Vater betätigt sich schon immer künstlerisch. Angefangen hatte der gelernte Landschaftsgärtner jedoch mit Zeichnen. Zu seinen Lieblingsmotiven zählten Cartoons und Greifvögel. Überhaupt ist der freiberufliche Illustrator und Musiker mit absolviertem Theologiestudium sehr vielseitig. Er spielt Gitarre, widmet sich der Ölmalerei, Performances, der Bildhauerei, aber auch Schweißarbeiten mit Stahl oder der Holzbildhauerei. Auch Cartoons in dreidimensionaler Form, Texten und Ölbildhauerei in Reliefform gehören zu seinem Repertoire. Seine Vielseitigkeit kennt keine Grenzen. Seiner umfassenden Kunst- und Stilrichtung hat sich Putze verschrieben, „weil sich das eben so ergeben hat“.

Texten und Ölbildhauerei in Reliefform gehören zu seinem Repertoire. Seine Vielseitigkeit kennt keine Grenzen. Seiner umfassenden Kunst- und Stilrichtung hat sich Putze verschrieben, „weil sich das eben so ergeben hat“.

Klima der Neugierde

Er will, mag und kann sich gar nicht gegen Ideen und Intuitionen wehren, die er aus dem bezieht, „was wir von der Natur übriggelassen haben“. Putze unterhält ein eigenes Atelier in den Wagenhallen in Stuttgart. Dort hat er viel Platz zum Arbeiten und bezieht in einem Klima der Neugierde und professioneller Außendarstellung auch Inspirationen von netten Künstlerkollegen.

Putze lebt ausschließlich vom Verkauf seiner Arbeiten. Er arbeitet mit Galerien wie Stern-Wywiol in Hamburg, Galerie Z und Galerie Merkle in Stuttgart, Tobias Schrade in Ulm, der Galerie Keller in Mannheim und Thomas Hübsam in Offenburg zusammen, die den Bildhauer für den Skulpturenpark empfohlen hatte. Auch Putzes drei Kinder sind bereits in die künstlerischen Fußstapfen ihres Vaters getreten. Sie singen, spielen Klavier und Theater.

Grob und anarchisch

Putzes „U-Boot“ ist nicht speziell für den Skulpturenpark entstanden, für diesen Zweck aber zu einer Performance umgebaut worden. Den Werken des Stuttgarters, der 2004 schon am Skulpturenpark teilgenommen hat, wohnt eine gewisse Grobheit und Anarchie inne. Er fügt ungewöhnliche Materialien in seine Werke ein und unternimmt mit ihnen Performances, wie mit dem Baumstamm aus dem Stuttgarter Schlossgarten, der den Fällaktionen von Stuttgart 21 zum Opfer gefallen war. Diese „Aufgeladenheit“ des Stammes machte sich Putze zunutze und baute ein U-Boot daraus, das sich selbst befeuert.

Putze schielt bei seinen Arbeiten mit einem Auge nach seinen Vorbildern wie Karl Valentin, Asterix und Obelix, Albert Schweitzer und Mauerseglern. „Sie sind immer gut drauf, voller Energie und in Bewegung.“

Artikel vom 28.08.2015, 03:30 Uhr (letzte Änderung 28.08.2015, 03:31 Uhr)

Artikel: http://www.fnp.de/lokales/kreise_of_gross-gerau/Freie-Bahn-fuer-Putzes-Schaffensdrang;art688,1560151

© 2015 Frankfurter Neue Presse